

---

Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO und Manuskripte sind zu senden an den Obmann Alois Sterzl, Wien VII., Lerchenfeldergürtel 38, Tür 15. — Post-Scheckkonto Wien Nr. 139.273. — Geldsendungen sind nur an den Kassier Otto Wittmer, Wien XVII., Hernalsr Hauptstraße 172, zu senden.

---

## Die Zucht des *Celerio nov. prim. Hybrid porcellophorbiae* Muhr aus der Kreuzung *Metops. porcellus-Männchen* × *Celerio euphorbiae-Weibchen*.

Von Otto Muhr, Wien.

Unter meinen diversen Hybridationsversuchen im Laufe des heurigen Sommers (1928), beobachtete ich am 2. und 3. Juli je eine Kopula von *Metopsilus porcellus*-Männchen mit *Celerio euphorbiae*-Weibchen und fanden diese nach den Dämmerstunden etwa um 10 Uhr Abends herum statt.

Am darauf folgenden Morgen untersuchte ich die im Flughaus wachsende Wolfsmilch und fand auch einige Klümpchen (je 5 bis 8 Stück) Eier vom kopulierten Wolfsmilchschwärmerweibchen vor.

Um diese vor allerlei raublustigen Insekten zu bewahren und unter meiner Kontrolle zu haben, schnitt ich sie am Futter belassend ab und verwahrte sie in größeren Zuchtprovetten.

Leider ergaben von den 43 erhaltenen mattgrünen Eiern am 10. und 11. Juli blos 19 Räumchen. Der Rest enthielt teilweise entwickelte Tierchen, welche die Eischale nicht durchnagen konnten, sowie solche, die überhaupt nicht befruchtet waren.

Die dem Ei entschlüpfen Räumchen sind gänzlich schwarz und haben auch langes schwarzes Horn. Als Nahrung reichte ich ihnen Wolfsmilch, weißblühendes Labraut und Schotenweiderich. Letzteren nahmen sie auch an, dagegen ließen sie die beiden ersteren Pflanzenarten unberührt. Das Raupenkleid nach der ersten Häutung ist einfarbig dunkel, faßt schwarzgrün, Kopf u. Horn ebenfalls schwarz. Nach der 2. Häutung blieben einige schwarzgrün, einige jedoch wurden gelblich. Kopf und Horn schwarz. Bauchseite lichter. Von den 19 Raupen nahmen nach der 2. Häutung

11 Raupen kein Futter mehr an und gingen nach 2 Tagen zugrunde. Raupenkleid nach der 3. Häutung: Grundfarbe zum Teil schwarz, zum Teil gelb. Raupen mit schwarzer Grundfarbe zeigen keinen Rückenstreifen und bloß auf den ersten 3 Segmenten einen gelben Basalstreifen. Kopf und Horn gänzlich schwarz. Seitenflecken sehr klein und gelblich in tiefschwarzen Untergrund liegend. Stigmen rein weiß. Zwischen Seitenflecken zarte gelbe Berieselung. Bei Raupen mit gelblicher Grundfarbe ist entweder der Kopf ganz gelb oder hat 2 große schwarze Flecken. Horn ganz oder nur die Spitze schwarz und die Wurzel schön gelb. Bei allen Raupentypen sind die Seitenflecken auf den Segmenten 2 bis 4 größer wie die folgenden. Rücken- wie Basalstreifen gelb und an den Stellen der Segmenteinschnitte unterbrochen.

Wieder gingen nach der 3. Häutung vier Raupen, trotz normaler Excremente ein, was besagen soll, daß ich eine Darmkrankheit nicht als Todesursache erkennen konnte. Nach 4. Häutung sind die Raupen im Gesamteindruck recht dunkel. Schwärzliche Raupen haben ein besonders schönes Aussehen durch matten Farbton, den öligglänzenden tiefschwarzen Segmentflecken in welchen sich die gelben kleinen Seitenfleckchen abheben. Horn, Kopf, Afterklappe, Bauchfüße und Nachschieber schwarz. Brustfüße lichter. Eine Raupe war nach der 4. Häutung schön orange gelb mit breiten gelben Rückenstreifen, ganz schwarzem Kopf, Horn und Afterklappe, lichter Bauchseite und gelben Brustbeinen gezeichnet.

Die 4. der übrig gebliebenen Raupen, die interessanteste, hatte lichtbraune Grundfarbe, schmutzigroten Rückenstreifen, Kopf, Hornwurzel und Afterklappe braun geschwärzt, Hornspitze schwarz. Brustbeine licht wie Grundfarbe.

Verpuppung der 1. Raupe erfolgte am 2. August, der letzten Raupen am 6. August, mithin Dauer des Raupenzustandes 4 Wochen. Die Puppen sind von normaler porcellus-Größe, jedoch nicht so schlank wie diese, sondern mehr gedrungen, sind braun, nahezu zeichnungslos, zeigen große dunkle Stigmen und kurze Hinterleibspitze.

2 Weibchen- und 1 Männchenpuppe ergaben keine Falter, sie gelangten auch nicht zur Entwicklung und vertrockneten. Eine Puppe ergab einen männlichen Falter, den ich wie folgt beschreibe:

Fühler oben weiß, unten braun. Beine oben weiß unten rosa behaart. Körper schmutziggrün, seitlich schmutzigrosa. Thorax in der Mitte schmutzigrot, seitlich schmutziggrün, Schulterdecken weiß behaart. Hinterleib mit je einen kleinen schwarzen Seitenfleck.

Vorderflügel-Oberseite: Costalrand sehr schmal rosa beschuppt. Mittelfeld breit olivfarben gegen den Innenrand eine Binde bildend und gegen die Flügelwurzel sich verbreiternd. Saumbinde nur am Innenrand breit, sonst sehr schmal bis in die Spitze olivfarben. Saumfeld schmutzigrot.

Hinterflügel-Oberseite ; Wurzelfeld schwarz, Mittelbinde schmutzigrot, Saumbinde geschwärzt und gegen den Analwinkel erlöschend, Analfleck weiß, Saumfransen weiß.

Vorderflügel-Unterseite : Der bei *euphorbiae* auftretende schwarze Mittelfleck auch hier deutlich. Mittelfeld gegen den Innenrand, Saumfeld und Costalrand rosa. Wurzelfeld schwärzlich behaart. Die übrigen Flügelteile mehr rot beschuppt.

Hinterflügel-Unterseite : Mittelfeld rosa, Analwinkel auch hier weißlich, übrige Färbung rot. Zwei zarte dunkle Querlinien vorhanden.

Benenne diese Kreuzung *Celerio* nov. prim. Hybrid *porcellorhobiae* Muhr.

---

## Beobachtungen an der Zucht des *Celerio*-Hybrid, *Celerio euphorbiae* L.-Männchen $\times$ *Metopsilus porcellus* L.-Weib. (*Celerio*-Hybrid *euphorbiella* ihn.)

mit einer Tafel.

Von Otto Muhr, Wien.

Anfangs Juni 1930 entschlüpfen dem überwiegenden Teil meiner *Met. porcellus*-Puppen die Falter in wahren Prachtexemplaren. Ausgewählte kräftigste weibliche Falter sperrte ich mit *euphorbiae*-Männchen in einem meiner Freilandzuchtkäfige, den ich zu diesem Zwecke über bodenständig wachsendes, weißblühendes Labkraut stürzte, um den eventuell kopulierten *porcellus*-Weibchen die Eiablage an ihrer Nahrungspflanze zu ermöglichen.

In voller Blütenpracht eingefrischter Natternkopf sorgte für das leibliche Wohl beider Falterarten. Die *euphorbiae*-Männchen gehen scheinbar sehr leicht mit den *porcellus*-Weibchen eine Kopula ein, denn ich beobachtete im Laufe von 14 Tagen 9 Kopulas, die alle sich auch gut lösten.

Die Befruchtungsfähigkeit ist nach meiner Erfahrung sehr gering, da von den vielen erzielten Eiern ich bloß 40 Raupen später am Futter vorfand. Nach dem Verlassen des Eies ist die recht kleine Raupe hellgrün und mit feinen schwarzen Pünktchen gezeichnet; das Horn ist nicht so lang wie bei *euphorbiae*-Raupen gleichen Alters, doch weitaus länger als bei *porcellus* und ist tief schwarz. Dies tritt nach der 2. und 3. Häutung, die bei meinen Raupen in Abständen von 6 — 10 Tagen erfolgte, ganz besonders hervor u. erinnern weiters auch mit gar keinem Zeichnungselement an eine Mischung mit *porcellus*. Erst mit der 4. Häutung tritt eine ganz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [7\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Muhr Otto Gustav

Artikel/Article: [Die Zucht des Celerio nov. prim. Hybrid porcellophorbiae Muhr aus der Kreuzung Metops. porcellus-Männchen x Celerio euphorbiae-Weibchen. 13-15](#)